


# → Geschäftsbericht 2015



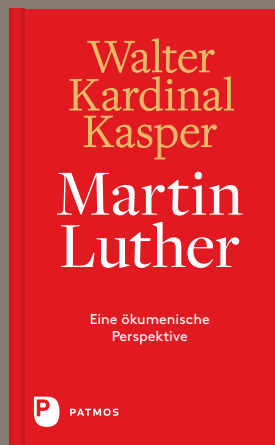
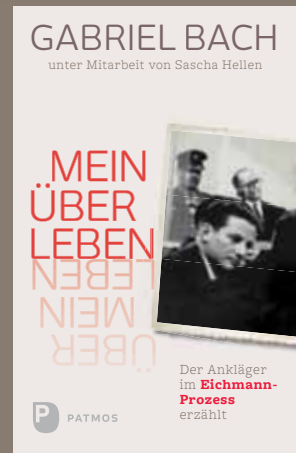
 Schwabenverlag  
Unternehmensgruppe  
Schwabenverlag AG

Schwabenverlag Aktiengesellschaft  
mit Sitz in Ostfildern,  
Senefelderstraße 12

Wertpapier-Kennnummer: 721 750  
ISIN: DE 0007217507

## Inhalt

- |           |   |           |   |
|-----------|---|-----------|---|
| <b>3</b>  | <b>Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2016</b>                       | <b>24</b> | <b>Gewinn- und Verlustrechnung<br/>der Schwabenverlag Aktiengesellschaft<br/>für das Geschäftsjahr 2015</b> |
| <b>7</b>  | <b>Schwabenverlag Aktiengesellschaft<br/>Struktur der Geschäfte 2015</b>      | <b>26</b> | <b>Entwicklung des Anlagevermögens<br/>der Schwabenverlag Aktiengesellschaft<br/>im Geschäftsjahr 2015</b>  |
| <b>8</b>  | <b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015</b>                                 | <b>28</b> | <b>Anhang für das Geschäftsjahr 2015</b>  |
| <b>20</b> | <b>Bericht des Aufsichtsrats</b>  | <b>31</b> | <b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>   |
| <b>22</b> | <b>Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft<br/>zum 31. Dezember 2015</b> |           |   |



# Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2016

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

## 2. Mai 2016 um 10:30 Uhr (Einlass: 09:30 Uhr)

im Tagungszentrum Hohenheim Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

## Tagesordnung

### 1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2015, des Lageberichts für die Schwabenverlag Aktiengesellschaft und des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2015

### 2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.

### 3. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.

### 4. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer, Stuttgart, und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2016 zu wählen.

### 5. Wahlen zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern zusammen. Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 02. Mai 2016. Der Aktionär Bistum Rottenburg-Stuttgart hat das Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Hiervon hat das Bistum Rottenburg-Stuttgart Gebrauch gemacht und die Herren Dr. theol. Clemens Stoppel und Professor Dr. rer. soc. Klaus Koziol entsandt.

Die übrigen vier Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt.

Der Aufsichtsrat schlägt daher der Hauptversammlung vor, die folgenden Personen bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 beschließt, als Aufsichtsratsmitglied zu wählen:

- 5.1 Erwin Teufel, Ministerpräsident a.D., 78549 Spaichingen, keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

- 5.2 André Wais, Verlagsbuchhändler, 70197 Stuttgart, keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.
  - 5.3 Maximilian Wölfle, Bankvorstand i.R., 70188 Stuttgart, Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Bertrand AG, Ehningen (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), P. Lange & Co OHG, Stuttgart (Beirat), Südwestbank AG, Stuttgart (Stellvertretender Beiratsvorsitzender), Heinrich von Wirth GmbH & Co KG, Stuttgart (Vorsitzender des Beirats), J. Wizemann GmbH & Co KG, Stuttgart (Vorsitzender des Beirats).
  - 5.4 Gertrud Widmann, Verlagsleiterin i.R., 70374 Stuttgart, keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder Mandate in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.
- Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

### 6. Beschlussfassung über die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals mit der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss sowie entsprechende Satzungsänderung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, wie folgt zu beschließen:

- a) Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 01.05.2021 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt Euro 1.000.000 durch Ausgabe von bis zu 391.166 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten („mittelbares Bezugsrecht“). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen
- für Spitzenbeträge;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (oder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung, falls dieser Wert geringer ist) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können, sofern die Schuldverschreibungen nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

- b) Es wird folgender neuer § 3 Abs. 3 der Satzung eingefügt:

„(3) Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 01.05.2021 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt Euro 1.000.000 durch Ausgabe von bis zu 391.166 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten („mittelbares Bezugsrecht“).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige

Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (oder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung, falls dieser Wert geringer ist) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können, sofern die Schuldverschreibungen nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.“

- c) Der bisherige § 3 Abs. 3 der Satzung wird § 3 Abs. 4, der bisherige § 3 Abs. 4 der Satzung wird § 3 Abs. 5, der bisherige § 3 Abs. 5 der Satzung wird § 3 Abs. 6, der bisherige § 3 Abs. 6 der Satzung wird § 3 Abs. 7.

#### **Bericht des Vorstands gemäß § 203 Abs. 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 4 Satz 2 AktG zu TOP 6 über die Gründe für den Ausschluss des Bezugsrechts zu TOP 6**

Der Vorstand erstattet gemäß § 203 Abs. 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 4 Satz 2 AktG zu TOP 6 über die Gründe für den Ausschluss des Bezugsrechts den nachfolgend wiedergegebenen Bericht:

Unter TOP 6 wird der Hauptversammlung die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals um bis zu insgesamt Euro 1.000.000 durch Ausgabe von bis zu 391.166 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) vorgeschlagen. Dadurch soll der Verwaltung der Schwabenverlag AG die notwendige Flexibilität gegeben werden, der Gesellschaft in angemessenem Rahmen und zeitnah Eigenkapital durch Ausgabe von Aktien zu beschaffen. Es soll ferner die Möglichkeit gegeben werden, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen hieran schnell und flexibel ausnutzen zu können. Die Möglichkeit von Kapitalerhöhungen unabhängig von jährlichen Hauptversammlungen ist dabei von besonderer Wichtigkeit, da der erforderliche Zeitpunkt zur Mittelbeschaffung in der Regel nicht im Voraus bestimmt werden kann. Die Schwabenverlag AG steht im Wettbewerb und muss daher auch jederzeit in der Lage sein, im Interesse ihrer Aktionäre schnell und flexibel handeln zu können. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Unternehmen oder Beteiligungen hieran zur Verbesserung der Wettbewerbsposition zu erwerben. Der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligun-

gen erfolgt in der Regel durch eine Gegenleistung in Geld. In bestimmten Fällen sind Anbieter aber auch an einer Gegenleistung in Form von Aktien interessiert (Aktientausch). Käufer, die einen Aktientausch anbieten können, haben somit einen Wettbewerbsvorteil beim Erwerb von Beteiligungen. In diesem Fall kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Der vorgesehene mögliche Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge ist erforderlich, um ein praktikables Bezugsverhältnis darstellen zu können. Die als freie Spitzen vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossenen Aktien werden durch Verkauf über die Börse oder in sonstiger Weise bestmöglich für die Gesellschaft verwertet. Dieser Anwendungsfall des Bezugsrechtsausschlusses dient lediglich der erleichterten technischen Durchführung einer Kapitalerhöhung.

Die ebenfalls vorgesehene Möglichkeit eines Bezugsrechtsausschlusses bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage um bis zu 10 % des Grundkapitals soll den Vorstand in die Lage versetzen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats kurzfristig auf anstehende Finanzierungserfordernisse reagieren und strategische Entscheidungen umsetzen zu können. Diese gesetzlich ausdrücklich vorgesehene Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses versetzt die Verwaltung in die Lage, kurzfristig günstige Börsensituationen auszunutzen und dabei durch die marktnahe Preisfestsetzung einen möglichst hohen Ausgabebetrag und damit eine größtmögliche Stärkung der Eigenkapitalbasis zu erreichen. Die Ermächtigung umfasst einen Betrag von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Die Verwaltung wird im Falle der Ausnutzung dieser Möglichkeit der Kapitalerhöhung einen etwaigen Abschlag des Ausgabepreises gegenüber dem Börsenkurs dahingehend beschränken, dass Letzterer nicht wesentlich unterschritten wird. Eine derartige Kapitalerhöhung führt wegen der schnelleren Handlungsmöglichkeit erfahrungsgemäß zu einem höheren Mittelzufluss als eine vergleichbare Kapitalerhöhung mit einem Bezugsrecht der Aktionäre. Sie liegt somit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre.

Auf diese Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben oder veräußert werden oder die (ii) zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben werden bzw. ausgegeben werden können, sofern die Schuldverschreibungen nach dem Wirksamwerden der Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

Der Vorstand wird jeweils im Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung und zum Bezugsrechtsausschluss Gebrauch macht. Er wird das Bezugsrecht nur dann ausschließen, wenn die in diesem Bericht abstrakt umschriebenen Tatbestände vorliegen und der Bezugsrechtsausschluss im konkreten Fall im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Nur

falls diese Voraussetzungen vorliegen, wird auch der Aufsichtsrat die erforderliche Zustimmung zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals und zum Bezugsrechtsausschluss erteilen. Dabei überprüfen Vorstand und Aufsichtsrat im Einzelfall, ob der Bezugsrechtsausschluss erforderlich und geeignet, angemessen und im Interesse der Gesellschaft geboten ist.

Der Vorstand der Schwabenverlag AG

## **I. Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung und die Ausübung des Stimmrechts**

### **a) Teilnahmeberechtigung**

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden. Die Anmeldung muss in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform erfolgen.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts ist der Gesellschaft nachzuweisen. Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz (Berechtigungsnachweis) erforderlich. Dieser Berechtigungsnachweis muss sich auf den Beginn des einundzwanzigsten Tages vor der Hauptversammlung, also auf den Beginn des 11. April 2016 („Nachweisstichtag“), beziehen. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung des Stimmrechts als Aktionär nur, wer den Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung bzw. zur Ausübung des Stimmrechts erbracht hat. Dies bedeutet, dass Aktionäre, die ihre Aktien erst nach dem Nachweisstichtag erworben haben, weder an der Hauptversammlung teilnehmen können noch Stimmrechte in der Hauptversammlung haben. Der Nachweisstichtag hat keine Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit der Aktien. Aktionäre, die ihre Aktien nach dem Nachweisstichtag veräußern, sind deshalb bei rechtzeitiger Anmeldung und Vorlage des Nachweises des Anteilsbesitzes im Verhältnis zur Gesellschaft trotzdem zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung ihres Stimmrechts berechtigt. Der Nachweisstichtag ist für die Dividendenberechtigung ohne Bedeutung.

Die Anmeldung und der Berechtigungsnachweis müssen der Gesellschaft bis spätestens 25. April 2016 (24:00 Uhr) unter folgender Adresse zugehen:

Schwabenverlag AG  
– Vorstand –  
Senefelderstraße 12  
73760 Ostfildern  
Fax: +49 711 4406-101  
E-Mail: hv-verwaltung@schwabenverlag.de



b) Hinweise zur Stimmabgabe durch einen Bevollmächtigten  
Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung auch durch einen Bevollmächtigten, z.B. durch die depotführende Bank, eine Aktionärsvereinigung, den von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder eine andere Person ihrer Wahl ausüben lassen. Auch in diesem Fall ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Wenn weder ein Kreditinstitut noch eine Aktionärsvereinigung oder eine diesen nach § 135 AktG gleichgestellte Person oder Institution bevollmächtigt wird, bedarf die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft der Textform. Bei der Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen oder diesen nach § 135 AktG gleichgestellten Personen oder Institutionen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere § 135 AktG. Aktionäre und/oder ihre Bevollmächtigten können den Nachweis der Bevollmächtigung am Tag der Hauptversammlung im Rahmen der Ein- und Ausgangskontrolle zur Hauptversammlung erbringen oder den Nachweis der Gesellschaft in Textform unter der folgenden Adresse (auch elektronisch) übermitteln:

Schwabenverlag AG  
– Vorstand –  
Senefelderstraße 12  
73760 Ostfildern  
Fax: +49 711 4406-101  
E-Mail: hv-verwaltung@schwabenverlag.de

Vollmachtserteilungen sind auch während der Hauptversammlung möglich. Dafür können die Aktionäre die Formulare verwenden, die auf der Rückseite der zugesandten Eintritts-/Stimmkarten aufgedruckt sind.

c) Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft  
Die Gesellschaft bietet den Aktionären an, Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu erteilen. Diesen müssen neben einer Vollmacht auch Weisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilt werden. Die Stimmrechtsvertreter sind verpflichtet, weisungsgemäß abzustimmen. Eine Ausübung der Stimmrechte durch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft nach eigenem Ermessen ist nicht möglich. Die Erteilung der Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter, ihr Widerruf sowie der Nachweis der Bevollmächtigung können vor der Hauptversammlung in Textform erteilt werden. Die Aktionäre werden gebeten, für die Vollmachten- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter das entsprechende Formular zu verwenden, welches auf der Eintrittskarte abgedruckt ist.

## II. Anfragen, Anträge, Wahlvorschläge und Auskunftsrechte

Anfragen, Anträge oder Wahlvorschläge zur Hauptversammlung sind gemäß §§ 126 Abs. 1, 127 Abs. 1 S. 1 AktG ausschließlich an die folgende Adresse zu richten:

Schwabenverlag AG  
– Vorstand –  
Senefelderstraße 12  
73760 Ostfildern  
Fax: +49 711 4406-101  
E-Mail: vorstand@schwabenverlag.de

Ostfildern, im März 2016

Schwabenverlag Aktiengesellschaft  
Der Vorstand  
Ulrich Peters

# Schwabenverlag Aktiengesellschaft

## Struktur der Geschäfte 2015

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage sowie Buchhandel und betätigt sich

### an den Standorten:

- 73760 Ostfildern  
Hauptsitz  
Patmos Verlag  
Schwabenverlag  
Matthias Grünewald Verlag  
Jan Thorbecke Verlag  
Schwabenverlag media  
Bücher & Kunst SV GmbH
- 79427 Eschbach  
Verlag am Eschbach

### in den Geschäftsfeldern:

#### Verlage

##### Zeitungs- und Zeitschriftenobjekte

- Katholisches Sonntagsblatt  
Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart
- L'Osservatore Romano  
Wochenzeitung aus dem Vatikan
- Dienst am Wort
- Prediger und Katechet
- WortGottesFeiern
- Meditation
- Wort und Antwort
- Theologische Quartalschrift
- Communio
- Concilium
- Communicatio Socialis
- Zeitschrift für medizinische Ethik
- Unsere Post

#### Buchverlage

- Patmos Verlag
- Schwabenverlag
- Verlag am Eschbach
- Matthias Grünewald Verlag
- Klens Verlag
- Jan Thorbecke Verlag
- Süddeutsche Verlagsgesellschaft
- Ver Sacrum Kunstverlag

#### Handel

- Fachbuchhandel in Stuttgart und Ulm
- Versandbuchhandel in Rottenburg



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage und Buchhandel. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe namhafter theologischer Fachzeitschriften sowie die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach*, der *Jan Thorbecke Verlag* sowie an deren Spitze und als leitendes Label der *Patmos Verlag*. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei in Ulm rundet(e) die unternehmerischen Aktivitäten (bis zum 31. Juli 2015) ab.

Unsere Kerngeschäfte sind Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Die Kernmärkte liegen in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland. Dort erzielt die Schwabenverlag AG über 97 Prozent (Vorjahr: 96 Prozent) ihres Umsatzes.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Schwabenverlag AG und ihre Töchter 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 154).

## Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz vielfältiger nationaler und internationaler Krisen hat die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr abermals zulegen können. Zwar habe sie im Jahresverlauf zunächst leicht an Schwung verloren. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) indes um 1,7 Prozent und lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre, der 1,3 Prozent betrug. Das teilte das *Statistische Bundesamt* am 14. Januar 2016 mit. Dennoch ist fast niemand zufrieden. Im gleichen Atemzug mit Lob kommt Kritik. Sie reicht von Ökonomen, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften bis hin zu den Parteien.

Die Gründe sind vielfältig. Wichtigster Motor sei der Konsum gewesen, sagte etwa der *Präsident der Statistikbehörde*, Dieter Sarreither. Staat und private Haushalte waren demnach fast alleine für das Wirtschaftswachstum verantwortlich. Vielen Verbrauchern sitze das Geld seit Monaten locker, weil Sparen durch niedrige Zinsen kaum noch belohnt werde und die gesunkenen Energiepreise die

Haushalte entlasten. Dazu komme, dass sich vergleichsweise wenige Menschen Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen müssten. Die Beschäftigung notiere auf dem höchsten Stand seit der deutschen Vereinigung. Unter dem Strich legte der Konsum der privaten Haushalte im Jahr 2015 so um 1,9 Prozent zu, deutlich mehr als 2014 mit 0,9 Prozent und auch 2013 mit 0,6 Prozent. Dass der deutsche Staat außerdem wiederum einen Haushaltsüberschuss erwirtschaften konnte, bezeichnet *Sarreither* als ein „Alleinstellungsmerkmal“ in der europäischen Währungsunion. Doch Ökonomen warnen vor Euphorie. Die deutsche Wirtschaft erlebe einen konsumgetriebenen Aufschwung. Das Wachstum falle mit 1,7 Prozent zwar gut aus, sei aber „gedopt“ und nach Auffassung des *Deutschen Industrie- und Handelskammertags* „mehr Schein als Sein“. Ölpreiseinbruch, Euroschwäche und Niedrigzinsen kaschierten anhaltende strukturelle Probleme nur vorübergehend.

Als ein Indikator dafür, wie fragil die wirtschaftliche Zuversicht in einer zunehmend unsicherer werdenden Welt und angesichts der Flüchtlingsströme sowie der Gefahr von Terroranschlägen eigentlich ist, darf die erkennbar eingebrochene Reiselaune der Deutschen gelten. Laut einer repräsentativen Umfrage der *GfK* für die *Hamburger BAT-Stiftung für Zukunftsfragen* seien bereits 2015 weniger Menschen in den Urlaub gefahren. Dieser Trend verstetige sich. Denn auch 2016 seien deutlich mehr Leute unsicher, ob sie wegen der Gefahren in aller Welt überhaupt Reisen sollen. Auch wir erleben diese Zurückhaltung unmittelbar in unserem Leserreisen-Angebot. Als besorgniserregend bezeichnen die Zukunftsforscher insbesondere den Rückgang der Reiselust der Generation ab 55 Jahren, dem „Motor der vergangenen Jahre“. Sie erklären dies mit Verunsicherung, Zukunftsangst und Skepsis gegenüber der Weltlage und der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung hierzulande.

### Entwicklung relevanter Märkte

Während der deutsche Einzelhandel nach vorläufigen Berechnungen des *HDE (Handelsverbands Deutschland)* im Jahr 2015 nominal 3,1 Prozent mehr erwirtschaftete, konnte die Buchbranche von der insgesamt aufgehellten konjunkturellen Stimmung nicht profitieren. Über die Vertriebswege Sortiment, E-Commerce, Warenhaus und Bahnhofsbuchhandel schlägt für das Gesamtjahr 2015 nach -2,1 Prozent im Vorjahr leider abermals ein Minus von 1,7 Prozent zu Buche. Das geht aus dem *Branchenmonitor Buch* hervor, den *GfK-Entertainment* im Auftrag des *Börsenvereins* erhebt. Noch weniger erfreulich fällt die Endabrechnung für den Sortimentsbuchhandel aus: Die

Schlussbilanz notiert ein Minus von 3,6 Prozent (Vj. -1,2 Prozent).

Auch die aktuelle Übersicht des *buchreport* über die größten Unternehmen der deutschsprachigen Buchhandelslandschaft weist viele Minuszeichen gegenüber dem Vorjahr auf. Von den stationär verankerten Marktführer-Unternehmen haben 2015 *Thalia* (Umsatz: € 960 Mio.) und *Weltbild* (Umsatz: ca. € 450 Mio.) ausdrücklich das Ende ihrer grundlegenden Restrukturierungen erklärt und sogar Wachstum verkündet, aber keine Vergleichswerte vorgelegt, sodass diese Trendmeldungen kaum verifiziert werden können. *Weltbild* ergänzt seine Sortimente vor allem durch die neuen Themenfelder Ernährung und Entspannung sowie medienferne Produkte. Bei *Thalia* bleibt die Eigentümerfrage auf der Agenda. *Hugendubel* (Umsatz: € 390 Mio.) hat 2015 weitere Großflächen geschlossen, darunter das erst 2008 mit erheblichen Ambitionen in teurer Lage eröffnete Stuttgarter Haus und kürzlich auch die umsatzstärkste Filiale am Münchner Marienplatz (die 2017 in reduziertem Format neu eröffnen soll). Kompensierenden Zuwachs gab es durch den Mehrheitserwerb der *Libri E-Commerce-Tochter eBook.de* und perspektivisch durch die Übernahme des *Karstadt*-Buchhandels. Zur Entwicklung der Regionalfilialisten stehen anders als bei den Marktführern genauere Vorjahresdaten zur Verfügung. Dabei ist auffällig, dass die meisten Unternehmen 2015 in der Größenordnung des Branchentrends Umsatz verloren haben. Der markanteste Ausreißer nach oben ist die seit Jahren recht expansive *Osiander*-Kette (Umsatz: € 74,5 Mio.), bei der sich vor allem die zahlreichen Neueröffnungen seit Herbst 2014 unter anderem in Stuttgart und Schorndorf mit einem Wachstum von knapp zehn Prozent bemerkbar machen. Der religiös-konfessionelle Buchhandel dünnt unterdessen immer mehr aus.

Eine Klasse für sich markiert *Amazon*. Der weltgrößte Online-Händler ist seit Jahren auch unbestritten größter Buchhändler im deutschsprachigen Raum. Die in Ermangelung anderer Werte erforderliche Schätzung des Amazon-Medien- (€ 2,8 Mrd.) und -Buchumsatzes (€ 1,5–1,8 Mrd.) bewegt sich für das Jahr 2015 unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Der *E-Commerce-Verband BEVH* hat schließlich im Februar mit einer Studie aufgewartet, wonach der Online-Handel mit Büchern gegen den anhaltenden E-Commerce-Boom – auch *Amazon* wächst vor allem im Nichtmedienbereich (Elektronik und sonstige Waren) sowie den Cloud Services – sogar um 8 Prozent rückläufig ist.

Das Geschäftsjahr 2015 war für den gesamten Buchhandel geprägt von deutlichen Schwankungen nach oben wie nach unten. Die Ausschläge pendelten wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage zwischen minus 11,3 Prozent im April und einem Zuwachs von 9 Prozent im März. Am Ende dominierten jedoch die insgesamt neun Monate mit negativer Umsatzentwicklung. Am besten liefen die Geschäfte noch in den ersten und letzten drei Monaten des Jahres. Besonders gut verkauft wurden 2015 wieder Sachbücher. Der Umsatz mit dieser Warengruppe stieg

einmal mehr um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, obwohl er bereits 2014 mit plus 5,4 Prozent einen nennenswerten Sprung nach oben gemacht hatte. Zu verdanken war die abermalige Steigerung beliebten Titeln wie „*Darm mit Charme*“, „*Das geheime Leben der Bäume*“, „*Ungläubiges Staunen*“ oder „*Inside IS*“ und „*Generation Allah*“. Größte Verlierer waren die Ratgeber, die ein Minus von 4,5 Prozent verzeichneten.

Der E-Book-Anteil am Publikumsmarkt steigt derzeit in Deutschland nur noch leicht: 2015 betrug der Umsatzanteil 4,5 Prozent. Die Kurve ist dabei im Vergleich zum Vorjahr (Umsatzanteil 4,3 Prozent) um 4,7 Prozent nach oben gegangen. 2014 lag die Steigerungsrate bei 7,6 Prozent. E-Books seien fester Bestandteil des Buchmarkts, auch wenn sich die Dynamik des Umsatzzuwachses im Publikumsmarkt abgeschwächt habe; die Digitalisierung des Buchmarkts schreite stetig voran, und der *Börsenverein*, so dessen *Vorsteher Heinrich Riethmüller*, registriere einen weiter ansteigenden Bedarf der Leserinnen und Leser nach E-Books.

Stellt sich die Frage, ob die derzeitige Krisendichte zu einer verstärkten Nachfrage von spiritueller Literatur, einem unserer Kernprodukte, führt. Eine Kurzumfrage des jüngsten *Börsenblatt Spezial Religion* ergibt eine überraschend einhellige Meinung: Die Nachfrage nach spirituellen oder religiösen Büchern, die der eigenen Sinnsuche dienen, wachse nicht, wohl aber das Interesse an Titeln, die Fakten und Hintergrundinformationen zu den derzeitigen Krisenherden bieten, insbesondere auch zum Flüchtlingsthema. Betrachtet man unter dieser Rücksicht zum Beispiel die *SPIEGEL-Sachbuch-Bestenliste 2015/2016*, kann man den Eindruck gewinnen, so viel religiöse oder religionsnahe Themen seien dort selten zu finden gewesen. Mit der Verortung und Vermessung dieses breiteren religiös-gesellschaftlichen Themenspektrums tun sich Verlage, Buchhandel und Marktforscher aber gleichermaßen schwer. Weit exakter zu beschreiben ist demgegenüber die *Warengruppe Religion/Theologie*. Dass das Jahr 2015 hier nur einen deutlichen Umsatzrückgang bringen konnte, nachdem zuvor die *Neuausgabe des katholischen Gebet- und Gesangbuchs Gotteslob* für eine Sonderkonjunktur gesorgt hatte, war zu erwarten. Die betreffende Warengruppe verliert je nach Statistik im Berichtszeitraum zwischen 24 (*Börsenblatt*) und 30 Prozent (*buchreport*). Besonders deutlich fiel innerhalb dieser Warengruppen der Rückgang des entsprechenden Teilssegmentes mit 47,9 Prozent aus. Von den neuen *Gotteslob*-Ausgaben selbst wurden im Branchendurchschnitt gut 70 Prozent weniger als 2014 umgesetzt. Innerhalb der *Warengruppen Philosophie und Religion* erholte sich die Untergruppe *Christliche Religionen*, die im Vorjahr 26,5 Prozent verloren hatte, um erfreuliche 11,4 Prozent. Hier spielen die bereits oben genannten einordnenden und informierenden Sachbücher eine wesentliche Rolle. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das ebenfalls bereits genannte Werk „*Ungläubiges Staunen*“ von *Navid Kermani*, dem letztjährigen Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels, das maßgeblich

zu einem weit überdurchschnittlichen Plus von 178,5 Prozent im Segment *Allgemeine Religion und Nachschlagewerke* führte.

Nach turbulenten Jahren mit Missbrauchsskandal und der Affäre um den Limburger Bischofssitz habe die katholische Kirche in Deutschland 2015 zu einer gewissen Normalität zurückgefunden, bilanziert die *Katholische Nachrichten Agentur KNA* in ihrem Jahresrückblick. Das Engagement für Flüchtlinge habe viele Gemeinden aktiviert und Kirchenvertreter zu klaren Stellungnahmen bewegt. Mit Blick auf den Limburger Skandal hätten viele Bistümer eine Transparenzoffensive gestartet und legten ihre Vermögen offen. Für Glaubwürdigkeit Sorge auch, dass die Bischöfe die Ergebnisse der vom Papst in Auftrag gegebenen Umfrage zu Sexualität und Familie veröffentlichten – mit dem erwarteten Ergebnis indes, dass eine tiefe Kluft zwischen Lehre und dem Leben der meisten Katholiken bestehe. Weithin registriert wurde auch, dass die Bischöfe mit großer Mehrheit für Reformen beim Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen plädierten. Bei der Synode im Oktober gab es zumindest einen Teilerfolg; der Abschlusstext öffnete Türen. Eine leichte Öffnung bedeute in diesem Zusammenhang auch die Reform des kirchlichen Arbeitsrechts. Politisch machten sich die Deutsche Bischofskonferenz, das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und Verbände vor allem für den Ausbau von Hospizarbeit und Palliativmedizin sowie ein Verbot jeder Form von organisierter Sterbehilfe stark. Bei allen positiven Entwicklungen ließen sich jedoch auch Schatten nicht übersehen. Bei der Audienz der deutschen Bischöfe im Vatikan fand *Papst Franziskus* kritische Worte: Er beklagte eine „Erosion des katholischen Glaubens in Deutschland“. Die im Sommer 2015 veröffentlichte Kirchenstatistik bedeutete einen Schock: 2014 erklärten 217.716 Katholiken ihren Kirchenaustritt – ein Negativrekord. Selbst auf dem Höhepunkt des Missbrauchsskandals 2010 waren es „nur“ 181.193. Ursachen seien das Drama in Limburg sowie ein neues Steuereinzugverfahren auf Vermögenserträge gewesen, das bei manchen den Eindruck erweckte, als sei eine zusätzliche Kirchensteuer eingeführt worden. Den Beteiligten sei klar, so das abschließende Resümee der *KNA*, dass diese Zahlen auch Ausdruck einer an dieser Stelle bereits wiederholt berichteten generell nachlassenden Kirchenbindung seien. Die Zahl der Neueintritte und Wiederaufnahmen kann den Anstieg der Austritte jedenfalls nicht wettmachen: 2014 traten nur etwa 9.100 Menschen in die katholische Kirche ein, 900 weniger als im Jahr zuvor. Ob schließlich der leichte Anstieg der sonntäglichen Gottesdienstbesucher sowie bei den Erstkommunionen und Eheschließungen dazu führt, dass die Kirche zwar an ihren Rändern weiterhin Mitglieder verliert, gleichzeitig aber in ihrem Kern der praktizierenden Christen wieder wächst, muss die Zukunft zeigen.

Die nachlassende Kirchenbindung spiegelt sich indes überdeutlich in der schwierigen Auflagenentwicklung der Bistumspresse wider. Nach Ende des vierten Quartals 2015 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage der

23 Bistumszeitungen um weitere 36.000 Exemplare oder 7,0 Prozent (Vorjahr: 50.000 Exemplare; -8,9 Prozent) nach, die aller IVW-geprüften Titel im *VDZ (Verband Deutscher Zeitschriftenverleger)* nimmt im nämlichen Zeitraum um 4,5 Prozent ab (Vorjahr: -7,2 Prozent). Was auf den ersten Blick wie eine leichte Erholung anmutet, repräsentiert in Wahrheit leider einen schwierigen und sich verschärfenden Trend. Einer der beiden wesentlichen Versuche, die klassische Bistumspresse durch kostenlose Verteilzeitschriften im Sinne eines *Corporate Publishing* zu ergänzen oder gar ganz zu ersetzen, droht aus Kostengründen die Einstellung. Zum Erfolg des Joint Venture von *Rheinischem Merkur/Christ und Welt* und der Hamburger Wochenzeitung *Die ZEIT* gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Die Suche nach neuen und tragfähigen Kanälen der kirchlichen Kommunikation geht weiter. Durchgreifende neue Ansätze wurden dabei aber bedauerlicherweise bislang noch nicht gefunden.

Der Werbemarkt in deutschen Medien hat vom Januar bis Dezember 2015 um weitere 4,0 Prozent zugelegt (Vorjahr: +4,2 Prozent). Das illustrieren die maßgeblichen Statistiken von *Nielsen Media Research*. Wie auch schon in den Vorjahren verschieben sich die Werbeausgaben dabei weiter zugunsten der elektronischen und insbesondere der digitalen Medien: Der TV-Markt gewinnt weitere 7,0 Prozent (Vorjahr: +8,0 Prozent), Online 2,5 Prozent (Vorjahr: +3,9 Prozent) und Out of home 9,7 Prozent (Vorjahr: +5,4 Prozent). Unter den Printmedien gingen die Werbeausgaben für Publikumszeitschriften um weitere 1,5 Prozent zurück (Vorjahr: -1,3 Prozent) und die für Tageszeitungen um 0,7 Prozent (Vorjahr: -1,0 Prozent). Fachzeitschriften vermögen nach leichten Verlusten von 0,6 Prozent im Vorjahr aktuell 0,5 Prozent hinzuzugewinnen. Der Gesamtumsatz der *KONPRESS-medien eG* als der zentralen Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse stieg unterdessen um 5,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (-2,0 Prozent) an. Dieses Ergebnis speist sich bei einem leicht rückläufigen Anzeigen-geschäft in den Wochentiteln aus einer ansteigenden Beilagenbelegung, Umsätzen mit Sonderpublikationen sowie den mit dem neuen Lesertester-Magazin „*jetztWIR*“ realisierten moderaten Zuwächsen.

Die anhaltende Verschiebung der Werbeausgaben für Printmedien hin zu digitalen Angeboten treibt auch die Konsolidierung der Druckindustrie weiter voran. Laut Auskunft des *Bundesverbands Druck und Medien (bvdmd)* verzeichnete der Umsatz 2015 ein voraussichtliches Minus von 2,2 Prozent. Dabei kamen weder aus dem Inland noch auch aus dem Ausland Wachstumsimpulse. Zwar lag die Kapazitätsauslastung der gesamten Druckindustrie mit 82,9 Prozent ziemlich genau im langjährigen Durchschnitt. Der Produktionsindex indes notierte mit 2,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Während der Erzeugerpreisindex für Druckereileistungen abermals um 1,2 Prozent zurückging, nahm auch die Anzahl der Druckereien mit 50 und mehr Beschäftigten um 1,8 Prozent weiter ab. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 2,0 Prozent. Die Arbeitszeit ging in der Summe um 2,3

Prozent zurück. Geschwächt hat die Produktion in den wichtigsten Segmenten des Werbedrucks und der Verlagszeugnisse. Aber auch die zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland machte den hiesigen Druckereien (etwa im Buchdruck) zu schaffen. Wiewohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld von einer stabilen Konjunktur und moderatem Wachstum geprägt sei, profitiere die Druckindustrie davon kaum. Den monatlichen Umfragen des *ifo-Instituts* zufolge erwarten die Druckereien weiter sinkende Preise für ihre Leistungen und Produkte. Auch Signale, die aus den der Druckindustrie nachgelagerten Branchen wie beispielweise dem Verlagswesen, dem Einzelhandel und der Werbewirtschaft kommen, ließen wenig Zuversicht zu. Der Markt für Druckerzeugnisse bleibe höchst wettbewerbsintensiv, der Konkurrenzdruck dürfte noch weiter zunehmen und die unausweichliche Umstrukturierung der Branche beschleunigen.

Wesentliche strukturelle Veränderungen und ein konjunkturell anhaltend schwieriges Umfeld erfordern nach wie vor ein hohes Maß an Konzentration, Kreativität und strategischer Kompetenz. Wenn wir auch weiterhin die richtigen Antworten auf die Veränderungen der Märkte finden, in denen wir uns bewegen, werden wir erfolgreich sein können. Um die Größe dieser Aufgabe weiß keiner besser als wir selbst. Wir unterschätzen sie nicht. Trotz aller Herausforderungen blicken wir aber mit Zuversicht in die Zukunft. Wir haben auf der strategischen Ebene wichtige – und wie wir meinen: richtige – Entscheidungen getroffen und umzusetzen begonnen und glauben über die konzeptionelle Kraft zu verfügen, die krisenhafte und komplexe Situation in unseren Märkten zu meistern. Dabei werden wir dankenswerterweise durch ein Gesellschafterdarlehen des Hauptaktionärs sowie entsprechende Ertragszuschüsse im Handelsgeschäft unterstützt.

## **Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres**

Das Geschäftsjahr 2015 stand im Zeichen einer zentralen Portfoliomaßnahme. Durch die Restrukturierung bzw. Rückführung eines wesentlichen Verlustbringers wurde die Voraussetzung geschaffen, die künftige Ertragskraft der Schwabenverlag AG nachhaltig zu stärken. Es gelang, unsere schon länger währende Suche nach einem starken Partner für unsere Druckaktivitäten erfolgreich abzuschließen und somit einen wichtigen Schritt in der Unternehmensentwicklung zu vollziehen. Das hat weitreichende Folgen auch für das Mutterunternehmen Schwabenverlag AG und dominiert das Bild des aktuellen Berichtszeitraumes: Mit Vertrag vom 29. Juni 2015 und Wirkung zum 1. August 2015 haben wir den Geschäftsbetrieb unserer Druckerei, der *Süddeutschen Verlagsgesellschaft mbH* in Ulm, auf die *Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH* übertragen – ein Unternehmen, das ab diesem Zeitpunkt und am gleichen Standort unter dem Dach der *Dresdener ASTOV-Gruppe* produziert. Die operative Überleitung der Geschäfte wurde im Verlauf des zweiten Halbjahres 2015

abgeschlossen. Deren Anbahnung und Realisierung hat die Aufmerksamkeit insbesondere des Vorstandsbüros über das erwartete Maß hinaus gebunden.

Die *ASTOV* betreibt erfolgreich Druckereien in ganz Deutschland und erwirtschaftet mit rund 300 Mitarbeiter/innen an den Standorten Dresden, Berlin, Darmstadt, Würzburg, Nürnberg und Ulm derzeit einen Jahresumsatz von rund € 75 Mio. Mit der Transaktion der *Süddeutschen* in diesen Firmenverbund glauben wir, unserem (nun ehemaligen) Druckunternehmen in einer konjunkturell und strukturell extrem schwierigen Marktlage eine positive Perspektive für die Zukunft eröffnet zu haben. Sie verbindet die individuelle Betreuung und qualitativ hochwertige Realisierung der Druckaufträge, welche die Kunden seit vielen Jahren an der *Süddeutschen* schätzen, mit den Potenzialen eines prosperierenden mittelständischen Druckkonzerns. Besondere Erwähnung verdient in dem Zusammenhang, dass im Zuge dieses Übergangs alle Arbeitsplätze erhalten werden konnten. Als Vermieter der Ulmer Immobilie und Kunde mit festem Auftragskontingent bleiben wir der *Neuen Süddeutschen Verlagsdruckerei* als Schwabenverlag AG überdies verbunden. Der nach Abzug der übernommenen Verpflichtungen und Verbindlichkeiten verbleibende Kaufpreis wurde von uns gegenüber der Käuferin kreditiert und ist über einen Zeitraum von acht Jahren annuitätisch zurückzuzahlen. Entsprechende Sicherheiten wurden gestellt. Nach den derzeitigen Erfahrungen gehen wir von einer planmäßigen Realisierung dieser Forderung aus.

Uns eröffnet(e) der Übergang die beträchtliche Chance, unsere Ressourcen und ungeteilte Aufmerksamkeit auf das verlegerische Stammgeschäft zu konzentrieren, das seinerseits anspruchsvoll genug ist und parallel zur Ausgliederung der Druckerei an einigen Schlüsselstellen in Marketing und Programm personell neu aufgestellt und ausgestattet wurde. Hinzu kam die anspruchsvolle Aufgabe, nach dem Ausnahmejahr 2014, das noch wesentlich von der Einführung des neuen katholischen Gebet- und Gesangbuchs *Gotteslob* geprägt war, eine Stabilisierung unserer Verlagsgeschäfte sicherzustellen. Die Vorgaben waren hoch und erwiesen sich leider (noch) nicht in allen Punkten als erreichbar.

### **Umsatz- und Ergebnisanalyse**

Zu Ende des Geschäftsjahres 2015 stehen bei der Schwabenverlag AG und ihren Konzerntöchtern ein konsolidierter Umsatz von € 14,38 Mio. zu Buche. Das sind € 5,61 Mio. oder 28 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 19,99 Mio.) Wegen der erheblichen Einflüsse des neuen *Gotteslobs* auf das Geschäft während des entsprechenden Vorjahreszeitraums und der soeben genannten strukturellen Veränderungen präsentiert sich das Bild erwartet schwächer und sind die Werte auch nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Verlagsumsätzen von € 14,36 Mio. aus dem Jahr 2014 stehen aktuell € 10,78 Mio. gegenüber. Damit fehlen € 3,57 Mio. oder 24,8 Prozent zum Vorjahr. Das entspricht

kaum zufällig exakt dem oben berichteten Umsatzrückgang der *Warengruppe Religion/Theologie*. Allein die Umsatzanteile aus dem neuen Gotteslob betragen dabei € 3,81 Mio. Insgesamt erwirtschafteten die Verlage rund 75 Prozent vom Gesamtumsatz des Unternehmens (Vorjahr: € 14,36 oder 71,8 Prozent). Auch im Handel macht sich die Normalisierung des *Gotteslob*-Verkaufs bemerkbar. Mit € 1,26 Mio. liegen unsere Handelsgeschäfte um T€ 307 oder 19 Prozent unter Vorjahr und repräsentieren 8,75 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: € 1,56 Mio. oder 7,8 Prozent). Die Technik steht im Rumpfgeschäftsjahr 2015 noch für einen Umsatzanteil von € 2,33 Mio. und einen Anteil von 16,25 Prozent am Gesamtumsatz (Vorjahr: € 4,07 Mio. oder 20,4 Prozent).

Der Jahresfehlbetrag der Schwabenverlag AG beträgt nach den teils erheblichen, aber einmaligen und abschließenden Aufwendungen im Zusammenhang der Ausgliederung der Druckerei € -1,492 Mio. (Vorjahr: T€ 234). Die Verlustübernahme der Töchter ist dabei gegenüber dem Vorjahr um T€ 868 auf € 1,395 Mio. gestiegen (Vorjahr: T€ 527). € 1,179 Mio. kommen dabei aus der Technik und T€ 215 aus dem Handel. Diese Verluste belasten das GuV-Ergebnis der Schwabenverlag AG, bei der im Gegenzug alle Reserven verrechnet wurden, die für den Unternehmensübergang der Süddeutschen gebildet wurden. Im Einzelnen erfolgte eine Wertaufholung auf der Ebene der Unternehmensbeteiligung und die Auflösung der mit dem Jahresabschluss 2014 gebildeten Restrukturierungsrückstellung sowie eine Neutralisierung der passiven latenten Steuern.

Bedauerlicherweise kam zum Jahresende eine Entwicklung hinzu, die so für die deutschen Verlage nicht absehbar war und auf die wir wie die gesamte Branche keinen Einfluss mehr nehmen konnten: Nach dem Urteil des *Europäischen Gerichtshofs (EuGH)* vom 12. November 2015, das die bestehende Verteilungspraxis von Verwertungsgesellschaften aufhebt, stehen deutschen Verlagen Rückforderungen durch die *VG Wort* und andere Verwertungsgesellschaften ins Haus. Die Luxemburger Richter haben befunden, dass sich aus der europäischen Richtlinie zum Urheberrecht kein Anspruch der Verlage auf die Ausschüttung von Zahlungen für das Kopieren von Büchern und Zeitschriften ableiten lasse. Die Verwertungsgesellschaften sahen sich nun ihrerseits unter Zugzwang, die bereits erfolgten Ausschüttungen ab dem Jahr 2012 zurückzufordern. Bei uns beziffert sich das auf rund T€ 200, die das GuV-Ergebnis der Schwabenverlag AG zusätzlich belasten. Alternativ zur sofortigen Rückzahlung der erhaltenen Gelder konnten die Verlage vorsorglich auch Verjährungsverzichtserklärungen abgeben, wozu auch wir uns wie die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Verlage entschieden haben. Gleichwohl haben wir angesichts der unsicheren Rechtslage aber bilanzielle Vorsorge treffen müssen. Die endgültige Klärung der Rechtslage für den deutschen Sprachraum wird der *Bundesgerichtshof (BGH)* voraussichtlich im Jahr 2016 in einem Musterverfahren herbeiführen, das mit Blick auf die Verhandlungen vor dem *EuGH* unterbrochen wurde.

Diese Ergebnisse liegen nach einem in der Summe ungünstigen und enttäuschenden Jahresverlauf unterhalb unserer Planungen und Erwartungen. Entsprechende Maßnahmen und Szenarien sind entwickelt und eingeleitet.

## Geschäftsentwicklung nach Bereichen

### Zeitungen und Zeitschriften

Die kumulierten Umsätze des Zeitschriftenbereichs präsentieren sich mit € 4,22 Mio. um T€ 233 oder 5,2 Prozent schwächer als im Vorjahr (€ 4,45 Mio.). Sie stehen für rund 40 Prozent der Verlagsumsätze. Dieses Bild korreliert nach moderaten Anpassungen der Copy-Preise auch etwa mit der Entwicklung der durchschnittlich verkauften Auflagen, die mit -5,3 Prozent proportional leider weiter rückläufig sind. Daneben tun sich im Anzeigengeschäft insbesondere beim *Katholischen Sonntagsblatt* empfindliche Lücken auf, die das Ergebnis unmittelbar belasten, das nun T€ -84 (Vorjahr: T€ 11,8) beträgt. Den bedeutendsten Anteil am Ergebnisrückgang des Zeitschriftenbereichs trägt mit T€ -110 (Vorjahr: T€ -6,1) aber der *Osservatore Romano*. Die dort eingetretenen Umsatzverluste verzehren die in den Vorjahren geschaffenen wirtschaftlichen Reserven. Etwaige Zuschüsse, wie die noch 2014 geleisteten Zahlungen auf Verlustausgleiche der Vorjahre, stehen nicht zu Buche.

Das *Katholische Sonntagsblatt* notiert am Ende des vierten Quartals 2015 bei einer durchschnittlich verkauften und IVW-geprüften Auflage von 39.244 Exemplaren. Das sind 2.140 Exemplare oder 5,1 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (41.388 Exemplare). Wir behaupten nun schon seit Jahren nach Münster (59.500 Exemplare) und Freiburg (45.700 Exemplare) dauerhaft den Platz der drittgrößten der 23 Bistumszeitungen noch vor Köln. Auch gemessen an der Auflagenverlustrate, die nach dem 4. Quartal 2015 bei insgesamt 7,0 % notiert, kommen wir zu einem relativ ordentlichen Ergebnis. Aber das kann uns nicht genügen. Wir bemühen uns daher nach Kräften weiter, die Marktdurchdringung und Marktstellung des *Katholischen Sonntagsblatts* zu verbessern und derzeit noch nicht voll ausgeschöpfte Potenziale für das Objekt zu heben. Diese Dinge werden nicht einfacher. Die zunehmende Sensibilität für Datenschutzfragen und eine angesichts der Flüchtlingsfrage spürbar steigende Verunsicherung in der Bevölkerung machen den für unseren Erfolg essenziellen Haustürverkauf wesentlich schwieriger. Das war schon während der letzten beiden Quartale 2015 so und wird uns aller Voraussicht nach auch im Geschäftsjahr 2016 beschäftigen. Hinzu kommt – offenbar im Zusammenhang mit den Terroranschlägen in Europa – eine aufkeimende Zurückhaltung bei den Leserreisen. Wir begegnen dieser schwierigen Gemengelage mit einer weiteren Qualifizierung und intensiven Betreuung unserer Verkäuferinnen und Verkäufer. Zugleich schaffen wir mit dem (gemeinsam mit den Kollegen vom Evangelischen Gemeindeblatt und Freiburger Konradsblatt unter unserer Initiative und



Federführung entstandenen) Gutscheine *Hier begegnen Sie Gott und der Welt* attraktive zusätzliche Anreize, ein Abonnement einzugehen. Zusammen mit der Diözese wenden wir uns aktuell an die gerade gewählten Kirchengemeinderäte, um diese als Abonnenten für das *Katholische Sonntagsblatt* zu gewinnen. Außerdem begleiten wir das Martinsjahr mit speziellen Aktionen. Im Zentrum des Maßnahmenmixes steht das bleibende Ziel, unseren konzeptionellen Anspruch konsequent in die Zukunft fortzuschreiben, ein unverwechselbares Magazin zum Lesen und Leben zu gestalten und optimal über alle dazu zur Verfügung stehenden Kanäle zu vermarkten.

Hinzu kommt ein hohes Maß an Kostendisziplin, die insbesondere bei unserem größten Zeitschriftenobjekt eine entsprechend erkennbar verbessernde Wirkung entfaltet. Wegen der wenig zufrieden stellenden Situation des Anzeigengeschäfts suchen und entwickeln wir derzeit zusammen mit unseren Partnern tragfähige neue Alternativen zu dessen kosten- und umsatzmäßiger Optimierung.

Die durchschnittliche verkaufte Auflage des *Osservatore Romano* fiel mit 8.108 Exemplaren um weitere 555 Exemplare oder 6,4 Prozent zum Vorjahr (8.663 Exemplare). Leider profitiert das Objekt nicht von der Sympathie, die Papst Franziskus und seiner Amtsführung entgegengebracht wird. Unsere im letztjährigen Geschäftsbericht detaillierter dargelegte neue verlegerische Konzeption erfordert damit bereits nach kurzer Zeit eine weitere Revision unter Kostengesichtspunkten. Wir setzen dabei neben der weiteren inhaltlichen Profilierung auch auf entsprechende Preismaßnahmen. Den Erfolg dieser Maßnahmen unterstellt, ist die Basis wiederhergestellt, das Objekt mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu führen. Sollte dies nicht gelingen, müssen wir grundsätzlich über dieses verlegerische Engagement nachdenken. Das trifft sich aber unter Umständen mit Ankündigungen aus Rom, die gesamte Medienarbeit des Vatikans neu zu strukturieren und zu bewerten.

Sowohl für das *Katholische Sonntagsblatt* wie auch den *Osservatore Romano* gilt, dass der Ausbau der Produktfamilien durch besondere Angebote für Leserreisen (so schwierig das im Augenblick auch ist), Zusatzpublikationen oder andere ergänzende Produktformate weiter vorangetrieben wird.

Bei den kleineren Zeitschriftenobjekten saldieren sich positive und negative Effekte gegenseitig zu einem etwa ausgeglichenen Gesamtbild. Die Predigt- und Pastoralzeitschriften erweisen sich nach wie vor als tragfähig und erwirtschaften mit T€ 38 ein leicht positives Ergebnis. Es illustriert jedoch, wie dünn die Luft selbst in diesem Bereich der Gebrauchsliteratur ist, die traditionell für auskömmliche Erträge steht. Bei den (theologischen) Fachzeitschriften gelingt es indes nicht im gleichen Maße, die Auflagen- und Aboverluste wirtschaftlich aufzufangen. Hier notiert das Ergebnis bei T€ -54. Dieses Portfolio ist zwar nur knapp kostendeckend, ermöglicht uns aber regelmäßige Kontakte zu über 15.000 Kundinnen und

Kunden. Neben den wirtschaftlichen Ergebnissen der einzelnen Objekte repräsentieren diese Kundenverbindungen einen eigenständigen Wert, eine Reichweite und ein Potenzial, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wir werden das künftig intensiver ausgestalten und die betreffenden Objekte noch deutlicher mit unseren übrigen verlegerischen Aktivitäten verknüpfen. (Kleinere) Objekte, die u. U. notleidend werden und quer subventioniert werden müssen, bleiben unter besonderer Beobachtung. Hinzu kommen – wo sich das nahelegt – kluge Arrondierungen. So werden ab dem späten Frühjahr die *Katechetischen Blätter* unser diesbezügliches Portfolio abrunden und stärken. Die bereits im 140. Jahrgang erscheinende Zeitschrift für Religionsunterricht, Gemeindekatechese und kirchliche Jugendarbeit suchte eine neue verlegerische Anbindung und hat diese bei uns gefunden. Das renommierte Objekt ist wirtschaftlich gesund, ergänzt unser pastoral-praktisches Zeitschriftenprogramm organisch und führt uns rund 3.500 neue Kundenverbindungen und entsprechende Autorenkontakte zu.

Die Zeitschriften sind von großer Bedeutung für unseren Geschäftserfolg. Wir haben uns daher dazu entschieden, die Strategieberatungen zur Zukunft der Verlage auch auf die Zeitschriften hin zu öffnen, um beide Bereiche, Buch und Zeitschriften, unter anderem auf diesem Weg deutlicher zu verzahnen. Außerdem sind wir aktiv in die Akquisition solcher Objekte eingestiegen und in erste aussichtsreiche Gespräche eingetreten, mit denen wir eine bessere Auslastung unserer vertrieblichen Kapazitäten sicherstellen und uns als leistungsfähiger Dienstleister auch in diesem Bereich zu etablieren beginnen wollen.

### Buchverlage

Mit Büchern realisieren wir aktuell rund 60 Prozent unserer Verlagsumsätze. Ohne das *Gotteslob* (2014: € 3,81 Mio.; 2015: T€ 442) erreichen wir hier € 6,04 Mio., T€ 119 oder 1,9 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 6,16 Mio.). Während *Patmos* mit € 2,01 Mio. das Vorjahr (€ 2,01 Mio.) behauptet und *Jan Thorbecke* es mit € 1,60 Mio. (Vj.: € 1,45 Mio.) um T€ 146 oder 10 Prozent übertrifft, verliert der *Verlag am Eschbach* mit € 1,34 Mio. T€ 193 Umsatz (Vj.: € 1,53 Mio.). Aber vor allem der beim *Schwabenverlag* (T€ 815; Vj.: € 2,55 Mio.: € -1,74 Mio.) und *Grünwald* (T€ 494; Vj.: € 2,20 Mio.: € -1,71 Mio.) fehlende *Gotteslob*-Umsatz mit seinen starken Deckungsbeiträgen drückt im direkten Vorjahresvergleich auf Margen und Ergebnisse. Der Rohertrag der Buchverlage (€ 3,05 Mio.; Vj.: € 5,06 Mio.) reduziert sich in absoluten Zahlen um € 2,00 Mio. und die Spanne nimmt bei insgesamt niedrigeren Volumen von 51,1 auf 47,1 Prozent ab. Die fehlenden Deckungsbeiträge beeinträchtigen das operative Ergebnis entsprechend. Zwar vermag *Patmos* seinen Rohertrag in der Quote wie in absoluten Zahlen moderat zu steigern. Aber auf der Ergebnisseite (T€ -359) fehlen T€ 58 zum Vorjahr. *Jan Thorbecke* gelingen mit dem Leistungszuwachs Verbesserungen von Rohertrag und Ergebnis (T€ -281; Vorjahr:

T€ -355), die jedoch künftig noch deutlicher ausfallen müssen. *Eschbach* und *Ver Sacrum* reichen zusammen mit insgesamt T€ -60 (Vorjahr: T€ 67) nur knapp an ein ausgeglichenes Ergebnis. *Matthias Grünewald* notiert nach der *Gotteslob*-Sonderkonjunktur bei T€ -212 und der *Schwabenverlag* bei erfreulichen T€ 34. Zwar gelingt es uns, die direkten Kosten der Buchverlage mit € 3,29 Mio. auf Vorjahr (€ 3,27 Mio.) zu halten. Aber das ist angesichts unserer schwachen Kernmärkte nur von begrenzter Wirkung.

Unsere Möglichkeiten, Marktentwicklungen umzukehren, sind naturgemäß begrenzt. Jedoch müssen wir angesichts der Erosion unserer Kernmärkte in der Erschließung neuer Marktsegmente rascher vorankommen. Umso wichtiger wird, uns in den Märkten so zu stellen, dass wir mit auskömmlichen Erträgen unserer Arbeit rechnen dürfen. Um dies zu erreichen, setzen wir auf bessere Verkäufe der Novitäten – Ziel ist ein Absatz von mindestens 60 Prozent der Auflage im Erscheinungsjahr – sowie eine deutliche Belebung der Backlist. Dazu intensivieren wir insgesamt unsere Marketinganstrengungen in Richtung auf den Handel und unser Direktkundengeschäft.

Zugleich gilt es, einerseits die verlegerische Wurzel des Unternehmens (den *Programmbereich „Religion“*) aktiv zu pflegen und in seinen Potenzialen möglichst weitgehend auszuschöpfen und andererseits neue Wege zu gehen und ergänzende Produktformen und -formate (vor allem im *Programmbereich „Ratgeber“, „Geschenke“ und „Regionalia“*) zu entwickeln. Diesem doppelten Ziel entsprechen auch unsere jüngsten personellen Akquisitionen, Maßnahmen und Investitionen, von denen wir uns eine weitere deutliche Verbesserung unserer entsprechenden Produkte und Programme versprechen. Erste Früchte dessen wurden in diesem Frühjahr bereits sichtbar.

Natürlich werden auch die populären Produktionen unsere Handschrift tragen und wir als Absender erkennbar bleiben. Aber sie interpretieren unseren verlegerischen Leitsatz von der „Verlagsgruppe mit Sinn für das Leben“ weiter und offener als die angestammten religiösen Angebote. Wir sind zuversichtlich, auf diesem Weg neue Kundengruppen für die Verlagsgruppe zu gewinnen. Für beide großen Programmbereiche gilt die Maxime, mit attraktiven Autoren, populären Themen und unaustauschbaren Produkten unseren Programmmix und unser Angebot zu optimieren. Dabei kommen uns unsere langjährigen gut gepflegten Kontakte zu wichtigen Autorinnen und Autoren ebenso zugute wie der aktuelle sprunghafte Zuwachs vieler neuer renommierter Stimmen, die uns ganz gezielt ihre Werke zum Verlegen anvertrauen, weil sie die kompetente und engagierte Betreuung durch unsere Lektorinnen und Lektoren schätzen und auf die verlegerische Kraft und Kreativität unseres Hauses bauen. Schon unsere derzeitige Produktion ist dafür ein eindrucksvoller Beleg.

Diese Steigerungsstrategien bedeuten indes keine Flucht in die Menge. Sie ist im Gegenteil überhaupt keine

Frage der Quantität, sondern ausschließlich der Qualität. Der Schlüssel liegt darin, das richtige Geschäft auch richtig zu machen. Was die Programmentwicklung betrifft, arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lektorat, Marketing und Vertrieb deshalb noch enger zusammen, um die Projekte hinsichtlich ihrer Inhalte, Ausstattung, Angebotsform und Vermarktung optimal auszugestalten und perfekt zu platzieren, um auch auf diesem Weg die Verkäufe zu steigern und zu stimulieren.

Die Programm- und Marketingoffensive ist aber nur die eine Seite der Medaille, deren andere – ebenso wichtige(!) – Kostenbewusstsein und -konzentration heißt. Dazu werden alle Kostenarten einer gründlichen Prüfung unterzogen, optimiert und, wo möglich, den Geschäftserwartungen angepasst. In diesen Zusammenhang gehört ferner der Wechsel der Auslieferung, den wir zum Jahreswechsel vollzogen haben. Aber auch die Bündelung unserer Serviceabteilungen Herstellung, Verlagsbüro sowie Marketing & Vertrieb erfolgt unter den Aspekten Steigerung der Produktivität und Begrenzung der Kosten. Es ist schließlich unser Ziel, Leistungen, die wir derzeit noch zukaufen, sukzessive ins Unternehmen zurückzuholen, um auch die damit verbundenen Aufwendungen einzusparen und entsprechende eigene Kompetenz aufzubauen.

Aufgrund eines immer schnelleren und kurzatmigeren Geschäfts, deutlich kürzerer Produktlebenszyklen und einer hohen Remissionsneigung des Handels nimmt der Druck auf unser Lager tendenziell weiter zu. Die Abwertung schwer verkäuflicher Waren repräsentiert eine ganz eigene Quelle und Qualität eher versteckter Kosten. Sie verschärft den bestehenden Margendruck beträchtlich und zehrt an den ohnehin knappen Erträgen. Aus diesem Grund setzen wir für 2016 für alle Label konsequent auf eine Entlastung des Lagers. Titel, die sich nicht oder nur unzureichend am Markt durchgesetzt haben, sollen so früh es geht vom Lager genommen werden, um zumindest die Einstandskosten wieder einzuspielen und kostspielige Abwertungseffekte soweit wie möglich einzudämmen.

Akquisitionschancen werden sorgfältig geprüft wenn und sofern sie eine sinnvolle Ergänzung unseres Profils und eine Stärkung unserer Ertragskraft erwarten lassen, auch umgesetzt. Dies geschieht jedoch mit Augenmaß und nicht um jeden Preis. Konkrete Pläne bestehen derzeit nicht.

## Vermögens- und Finanzlage der AG

Die **Vermögens- und Finanzlage der AG** entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf.

Was die **Vermögenslage der Schwabenverlag AG** betrifft, verminderte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 31.12.2014 von € 10,35 Mio. um € 1,95 Mio. oder 19 Prozent auf € 8,39 Mio. Das Anlagevermögen steht – saldiert um planmäßige Abschreibungen (T€ 258) und eine Wertaufholung auf der Ebene der Unternehmensbeteiligung (T€ 432) sowie Investitionen von T€ 102 – mit € 3,30 Mio. zu Buche. Das sind 39,4 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,03 Mio. oder 29,3 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die



Vorräte im Zusammenhang der Bereitstellung der neuen Frühjahrsproduktion leicht um T€ 69 oder 2,6 Prozent. Sie repräsentieren nun mit € 2,65 Mio. 31,6 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2,58 Mio. oder 25 Prozent der Bilanzsumme). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 2,08 Mio. gegenüber € 3,17 Mio. im Vorjahr. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 339 und sind gegenüber Vorjahr (€ 1,55 Mio.) um € 1,21 Mio. niedriger. Die Vermögensstrukturen der Schwabenverlag AG präsentieren sich geordnet: Die langfristigen Vermögenswerte stehen mit 39,4 Prozent zu Buche (Vorjahr: 29,3 Prozent), die kurzfristigen Vermögenswerte mit 60,6 Prozent (Vorjahr: 70,7 Prozent). Die Passivseite weist ein um die Ausschüttung von T€ 82 und den Bilanzverlust von € 1,49 Mio. vermindertes Eigenkapital von € 1,73 Mio. (Vorjahr: € 3,31 Mio.) aus. In diesem Zusammenhang sinkt die Eigenkapitalquote von 32,0 Prozent im Vorjahr auf 20,7 Prozent im Geschäftsjahr 2015. Durch den Bilanzverlust ist das gezeichnete Kapital angegriffen. Angesichts dieser Situation denken wir über kapitalerhöhende Maßnahmen nach. Die Rückstellungen einschließlich der latenten Steuerabgrenzung sind um T€ 541 auf jetzt € 2,09 Mio. vermindert. Die latente Steuerabgrenzung wurde mit T€ 259 aufgelöst und die Restrukturierungsrückstellung für die Technik mit T€ 400 in Anspruch genommen. Abrechnungsbedingt sind in den Rückstellungen noch die Autorenhonorare (T€ 297) enthalten. Die Bankdarlehen sind per Saldo um T€ 261 erhöht. Planmäßigen Tilgungen von T€ 221 stehen die im Zusammenhang mit der Ausgliederung unserer Druckerei notwendig gewordene Umstrukturierung einer laufenden Maschinenfinanzierung mit T€ 482 gegenüber. Kontokorrente wurden mit T€ 377 beansprucht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sind um T€ 443 vermindert. In den sonstigen Verbindlichkeiten ist unverändert ein langfristiges Darlehen des Hauptaktionärs über € 1,2 Mio. als Betriebsmittelkredit enthalten. Die Vermögenswerte sind fristenkongruent finanziert. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken 53,8 Prozent der Bilanzsumme ab (Vorjahr: 60,9 Prozent), kurzfristiges Fremdkapital 46,2 Prozent (Vorjahr: 39,1 Prozent).

Auch die **Finanzlage der Schwabenverlag AG** folgt diesem Bild. Die Finanzmittelbestände reduzieren sich von € 1,55 Mio. zum 31.12.2014 auf T€ 339 zum 31.12.2015. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verändert sich von € 1,44 Mio. im Vorjahr auf € -1,69 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt T€ -90 (Vorjahr: T€ -88). Er entspricht den vorgenommenen Investitionen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt T€ 556 (Vorjahr: T€ -371) und setzt sich aus der planmäßigen Tilgung der Bankdarlehen (T€ -221), der in Anspruchnahme der Kontokorrente (T€ 377), der Ausschüttung an die Aktionäre (T€ -82) sowie der oben genannten Umstrukturierung der laufenden Maschinenfinanzierung zusammen.

Die Zahlungsfähigkeit der Schwabenverlag AG war und ist nicht beeinträchtigt. Der Bedarf an liquiden Mitteln

ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachdem kein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn mehr vorhanden ist, kann keine Dividende ausgeschüttet werden.

### Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich auf die hier berichtete und erläuterte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

### Risikobericht

#### Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und der Risikomanagement-Prozess

Die Schwabenverlag AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das in die laufende Berichterstattung eingebunden ist. Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen zu erkennen, zu steuern und ggf. adäquate Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Risiken sind nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Chancen für das Unternehmen wahrgenommen werden, Umsatz und Ertrag zu steigern. Jedes erkennbare Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern.

Die Identifikation, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken werden aus einer tief gestaffelten Spartenrechnung abgeleitet, die alle Objekte und Bereiche erfasst und Gegenstand kontinuierlicher Beobachtung ist. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihres Entstehens erfasst werden. Den betreffenden Risiken werden Steuerungsmaßnahmen gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend.

#### Wesentliche Einzelrisiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter wurden identifiziert und sind zu berichten:

Die Risikoposition der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter wurde auch im Geschäftsjahr 2015 von der nach wie vor herausfordernden Entwicklung einer Branche geprägt, die sich gleich mehrfach in Umbrüchen befindet und von denen noch keiner sagen kann, welche Wirkungen diese im Einzelnen entfalten werden. Um angemessen reagieren zu können, entwickeln wir Szenarien und Maßnahmen, die je nach der Entwicklung der Märkte und Geschäfte umgesetzt werden, um den Risiken – dort, wo sie schon aufgebrochen sind – sachgerecht zu begegnen bzw. deren Entstehen schon im Vorfeld einzudämmen. Hinzu kommen weitreichende strategische Planungen sowie ein aktives Kostenmanagement. Etwaige Liquiditätsrisiken werden regelmäßig gesteuert und überwacht. Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie eine angemessene Liquiditätsvorsorge bilden einen ausreichenden Risikopuffer.

Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse unserer Zeitschriften sind unmittelbar von den Entwicklungen und dem spezifischen Wettbewerb auf den betreffenden Vertriebs- und Anzeigenmärkten abhängig, die sich auf allen Ebenen zunehmend verengen. Eine schwache bzw. sich weiter abschwächende Entwicklung könnte überdies zu weiteren Rückgängen der verkauften Auflagen oder sogar zum Wegfall einzelner Objekte führen, was neben sinkenden (oder gar fehlenden) Vertriebsserlösen wiederum verstärkte Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Folge hätte. Risiken neuerlich abnehmender Vertriebs- und Anzeigenerlöse bestehen weiterhin, hinzu kommen Risiken aus möglichen Mehraufwendungen für Material- und Gestehungskosten. Durch eine je adäquate Produkt- und Marketingstrategie sowie etwaige Allianzen wird angestrebt, die erreichte Marktstellung zu halten oder diese, wenn möglich, sogar zu verbessern. Das Produktportfolio wird laufend vor allem auch im Hinblick auf die Rentabilität der Objekte und deren künftige verlegerische Tragfähigkeit hin geprüft und ggf. ergänzt oder gestrafft.

Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie die deutlichere Regulierung von Direktmarketing und Verlagswesen durch die sich weiter zunehmend verschärfende Gesetzgebung zum Datenschutz belasten unsere Aktivitäten vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für unsere Zeitschriften.

Die Buchverlage sind in reifen, gesättigten und sich weiter bereinigenden Märkten mit hohem Konkurrenzdruck tätig. Das beeinträchtigt die Wachstumsmöglichkeiten in den betreffenden Märkten. Überdies verschärft sich der Wettbewerb um Marktanteile, Themen und etablierte Autorinnen und Autoren sehr deutlich weiter. Konzentrationsprozesse im Markt und Strukturveränderungen im Raum der Kirchen, des kirchlichen Lebens und der öffentlichen Hand führen darüber hinaus zu anhaltend eingeschränkten Absatzmöglichkeiten, zu einem erhöhten und stetig weiter steigenden Margendruck und einem deutlich zunehmenden Vorratsrisiko aus überdurchschnittlicher Lagerdauer. Wir reagieren darauf unter anderem mit einer weiteren vorsichtigen Bereinigung unserer Lager und Diversifikation unserer Produktpalette, der Akquisition neuer und das Portfolio passgenau ergänzender und abrundender Programme sowie einer zielgerichteten Verstärkung unserer Aktivitäten in Vertrieb und Marketing.

Risiken aus der Beteiligung an unseren Tochterunternehmen begegnen wir (wie im Fall unserer Druckaktivitäten) mit deren Ausgliederung oder (wie hinsichtlich unserer Handelsgeschäfte) mit der vollständigen Abschreibung dieser Beteiligungen sowie der Suche nach starken Kooperationspartnern für die betreffenden Aktivitäten.

Unser gepflegter Immobilienbestand, insbesondere auch das Ulmer Druckereigebäude, das nun erstmals fremdvermietet ist, stehen unter einem latenten Werterhaltungs- und Neuvermietungsrisiko, die unsere diesbezüglichen deckungsbeitragsstarken Erträge mindern könnten.

Etwaige Debitorenrisiken unterliegen regelmäßiger Beobachtung. Es bestehen keine Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern – weder auf der Beschaffungs- noch auf der Absatzseite. Die finanzielle Ausstattung ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

### **Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr**

Die Gesamtrisikoposition der Schwabenverlag AG hat sich im Vergleich zu den Ausführungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 vor allem durch die Zunahme der signifikanten operativen Risiken aus den sich nicht wirklich verbessernden oder entspannenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen unserer Verlagsgeschäfte verändert.

Maßnahmen zur Steuerung, Reduzierung bzw. Vermeidung der hier genannten Risiken, die einer kontinuierlichen Betrachtung unterliegen, werden fortlaufend ergriffen und durchgeführt.

### **Gesamtrisiko**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für die Schwabenverlag AG keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Ebenso sind aus heutiger Sicht keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Kurz- bis mittelfristig bestehen für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter indes die zuvor berichteten Risiken für das operative Geschäft aus dem anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld vor allem in den für uns relevanten Kernmärkten. Bei Fortsetzung der Verluste können Finanzierungsprobleme auftreten.

### **Chancen**

Die Schwabenverlag AG und ihre Tochter befassen sich kontinuierlich mit den Chancen in ihren Märkten. In dem sich bereinigenden Markt Religion/Theologie sieht die Schwabenverlag AG indes nur noch ein eingeschränktes Potenzial für Zuwächse aus akquisitorischem Wachstum. In den nächsten Jahren plant sie, gleichwohl ihre Position in diesem Markt – wenn möglich – auch durch strategische Investitionen weiter auszubauen. Die Sehnsucht und Suche einer wachsenden Zahl von Menschen nach spiritueller Inspiration für ihr Leben, die Synthese klassisch religiöser Themen mit der positiven Psychologie gelingenden Lebens, eine Rückbesinnung auf verlässliche Werte sowie schließlich anregende und weiterführende Beiträge in Zeiten der (Kirchen-)Krise und der Bedarf nach verlässlicher Information und Orientierung angesichts der massiven gesellschafts- und (welt-)politischen Veränderungen und Herausforderungen durch Flucht, Wanderungsbewegungen, Krieg und Terror kommen unserer verlegerischen Gesamtausrichtung entgegen.

Für die einzelnen Bereiche der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter bestehen beispielhafte Chancen in folgenden Entwicklungen: Die Verlage sehen sich zusätzlichen Chancen gegenüber durch den Ausbau ihrer populären Produktionen sowie den aussichtsrei-

chen Aufbau neuer Programme. In den Buchverlagen tun sich darüber hinaus Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen und die Kreierung neuer Produktformate auf. Für die Zeitschriften eröffnen sich bei einzelnen Objekten Chancen durch zusätzliche Anzeigenumsätze sowie höhere Copy-Preise, vor allem aber auch durch die Positionierung neuer Geschäfte und ggf. Dienstleistungen.

Das sich insgesamt neu ordnende Marktumfeld könnte unter Umständen einschränkende Wirkungen auf unsere Chancen haben. Dennoch gehen wir insbesondere nach den vorgenommenen personellen und strukturellen Veränderungen mehr denn je davon aus, aufgrund der Potenziale unseres Hauses geschäftliche Möglichkeiten und Chancen mittel- bis langfristig erfolgreich aufgreifen und entwickeln zu können.

### Prognosebericht

Trotz des Gegenwinds aus dem Ausland und der vielen negativen Konjunkturnachrichten aus den großen Volkswirtschaften vom Jahresbeginn rechnen laut Auskunft der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)* selbst pessimistische Konjunkturforscher für 2016 mit anhaltendem, wenn auch überschaubarem Wachstum der deutschen Wirtschaft. Der Grund sei die für deutsche Verhältnisse starke Binnenkonjunktur. Verbraucher und Staat erhöhen ihre Ausgaben und halten die Konjunktur damit am Laufen. Die Zusatzausgaben im Zusammenhang des Flüchtlingsstroms treiben vor allem den Staatskonsum, während der im Jahresvergleich niedrige Ölpreis weiter die Kaufkraft der Verbraucher stärkt und die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie die im Schnitt steigenden Löhne den Spielraum für Ausgaben erhöhen, die in den Kassen des Einzelhandels ankommen. Aber einmal abgesehen davon, dass das Vertrauen in den Aufschwung nur eine zarte Pflanze bleibt, die sich zahlreichen Gefährdungen ausgesetzt sieht, scheinen die positiven Konjunkturprognosen nach aller Erfahrung der Vorjahre nicht zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten zu führen. Im Januar 2016 hat der Sortimentsbuchhandel jedenfalls 6,94 Prozent Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat verloren – das meldet der *Sortiments-Buch-Monitor* von *Media Control*. Hinzu kommen die anhaltend gravierenden Veränderungen in den für uns relevanten Märkten. Gleichwohl schätzen wir das Jahr 2016 vorsichtig optimistisch ein.

Nach dem deutlichen Umsatzrückgang, den wir im Geschäftsjahr 2015 erlitten, erwarten wir für die Jahre 2016 und 2017 eine erkennbare Erholung auf Seiten des Umsatzes und arbeiten intensiv an einer namhaften Verbesserung auf Seiten des Ergebnisses. Gezielte Akquisitionschancen sollen genutzt werden, wenn und sofern sie sich bieten. Weil die Schwerpunkte unseres Portfolios gegenwärtig in eher reifen Märkten liegen, wird auch in den kommenden beiden Jahren einer der Arbeitsschwerpunkte des Vorstands auf der Identifikation möglicher neuer zuwachsender Geschäfte sowie der strategischen Weiterentwicklung der angestammten Kernaktivitäten lie-

gen. Wegen unserer speziellen branchenspezifischen Rahmenbedingungen hat die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens aber gleichrangige Priorität. Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Schwabenverlag AG bleibt, den Unternehmenswert über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erhalten und – wenn möglich – kontinuierlich zu steigern. Bestehende Geschäfte werden dabei permanent auf weiteres Verbesserungspotential überprüft, die Kostenstrukturen optimiert und ggf. den Geschäftserwartungen angepasst.

Dieser Prognose liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung der Schwabenverlag AG zugrunde. Generell spiegelt sie eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basiert auf der operativen Planung und einer mittelfristigen Projektion unserer unternehmerischen Aktivitäten. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen sowie etwaiger struktureller Veränderungen auf die Geschäfte unseres Hauses können aktuell jedoch nicht abschließend bewertet werden.

### Das Geschäftsjahr 2016

Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter präsentieren sich nach den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres 2016 leicht verbessert. Umsätzen von insgesamt € 2,03 Mio. aus dem Geschäftsjahr 2015 stehen aktuell € 2,04 Mio. gegenüber. Während Zeitungen und Zeitschriften mit T€ 652 noch knapp unter Vorjahr (T€ 673), aber genau auf Plan liegen, übertreffen die Buchverlage mit € 1,14 Mio. bereits moderat das Vorjahr (€ 1,13 Mio.), wiewohl noch nicht alle Frühjahrsnovitäten ausgeliefert sind, von denen wir weitere Umsatzimpulse erwarten. Wir werten diesen Jahresauftakt als positives Signal, das sich überdies mit der erfreulichen Zustimmung verbindet, die wir derzeit unter anderem aus dem Handel für unsere Produktionen und die neu hinzugewonnenen Autorinnen und Autoren erfahren. *Patmos* übertrifft mit T€ 339 das Vorjahr (T€ 285) um deutliche 19 Prozent. Der *Verlag am Eschbach* und *Ver Sacrum* können zusammen mit T€ 351 das Vorjahr (T€ 339) um 3,5 Prozent verbessern. Während *Matthias Grünewald* mit T€ 61 noch nicht an die Vorjahresentwicklung anzuschließen vermag, behaupten der *Schwabenverlag* (T€ 153; Vorjahr: T€ 157) und *Jan Thorbecke* (T€ 241; Vorjahr: T€ 249) jeweils das Vorjahr. Auch unsere Handelsgeschäfte erreichen mit T€ 149 etwa ihre Vorjahresumsatzleistung. Wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage ist die aktuelle Geschäftsentwicklung aber erst nach dem Osterfest abschließend zu bewerten.

Zum jetzigen frühen Zeitpunkt sind weitergehende verlässliche Aussagen über den voraussichtlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 seriös (noch) nicht möglich. Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich überdies um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen und/

oder weitere Risiken, Veränderungen der Märkte, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branchen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

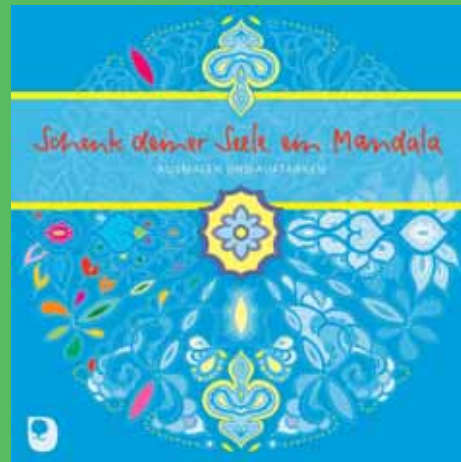
Mein besonderer Dank geht einmal mehr an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die je an ihrer Stelle zum Fortkommen der ganzen Gesellschaft beitragen. Jeder und jedem Einzelnen wurde und wird viel abverlangt. Meinen persönlichen Dank verbinde ich mit der Bitte, auch im

Jahr 2016 auf Sie und Ihr ungebrochenes Engagement zählen zu können.

Ostfildern, den 3. März 2016  
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND  
Ulrich Peters





# Bericht des Aufsichtsrats

## Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf der Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat alle nach Gesetz, der Satzung der Schwabenverlag AG oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein zustimmendes Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. Die Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf wurden dem Aufsichtsrat erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die jeweilige Finanz- und Vermögenslage informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und sich regelmäßig darüber vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und die wichtigen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und abgestimmt sowie grundsätzliche Fragen über die Ausrichtung der wichtigsten Geschäfte im Konzernportfolio mit ihm diskutiert. Breiten Raum nahm dabei auch im Geschäftsjahr 2015 die Lage der Verlage ein, zumal in der wirtschaftlich anspruchsvollen Situation nach der Sonderkonjunktur durch die Einführung des neuen Gebet- und Gesangbuchs *Gotteslob*. Der Aufsichtsrat ließ sich in diesem Zusammenhang fortlaufend unterrichten. Besondere Aufmerksamkeit galt ferner Fragen nach strategischen Investitionen und der Prüfung möglicher Akquisitionen. Intensiv beriet der Aufsichtsrat die Situation der *Süddeutschen Verlagsgesellschaft* in Ulm und die Situation des Handelsgeschäfts insbesondere hinsichtlich der Frage, wie die anhaltenden operativen Verluste der Tochtergesellschaften, die wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens haben, mindestens nachhaltig begrenzt oder doch weitgehend zurückgeführt werden können. In diesem Zusammenhang wurden auch

kapitalerhöhende Maßnahmen diskutiert. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat – unter anderem auch im Rahmen einer Sondersitzung – mit der Ausgliederung der Technik aus dem Firmenverbund. Nach umfassender Prüfung und Beratung stimmte er dem Vorschlag des Vorstands zu, den Betrieb auf die ASTOV zu übertragen, und begleitete die Transaktion sowohl in ihrer Vorbereitung als auch in ihrem konkreten Vollzug. Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Verlängerung der Bestellung von Herrn Ulrich Peters als Vorstand der Schwabenverlag AG um weitere fünf Jahre für den Zeitraum vom 1. Mai 2016 bis 30. April 2021. Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurde bei der Fassung des Anstellungsvertrags entsprechend berücksichtigt. Schließlich stellte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Aussprache die operative Jahresplanung 2016 fest. Insgesamt verfolgte der Aufsichtsrat weiterhin als wesentliche Ziele die Straffung des Konzerns und die Verbesserung seiner Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier ordentliche und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Aufsichtsräte nahmen an den Sitzungen teil. Bei den Sitzungen am 1. Oktober und 9. Dezember 2015 fehlte Herr Heller wegen einer Erkrankung entschuldigt. Als Verwaltungsrat traten der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats zusammen mit Herrn Wölflle und dem Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um wichtige Aufgaben vorzubereiten und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen auch schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde auch weiterhin verzichtet. In Aufsichtsrat und Vorstand ergaben sich keine Veränderungen.

## Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Schwabenverlag AG für das Geschäftsjahr 2015 wurden von den in der letzten Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern, Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer und Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Andreas Sautter geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer haben die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Abschluss-

unterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und die weiteren Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig und fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Die Abschlussprüfer haben am 17. März 2016 an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, umfangreich Bericht erstattet, ihre Prüfungsfeststellungen kommentiert und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Das Ergebnis der Prüfung wurde ausführlich im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen

Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete vielfältige und engagierte Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

Ostfildern, den 17. März 2016

Für den Aufsichtsrat

Dr. Clemens Stroppel  
VORSITZENDER



# Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2015

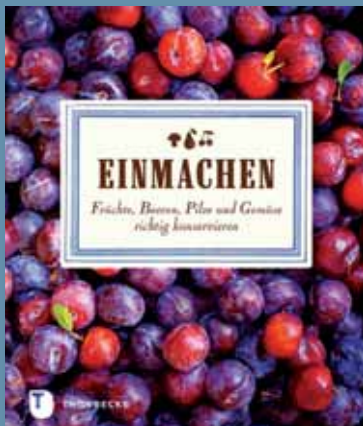
AKTIVA		31.12.2015	Vorjahr
	€	€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		317.074,00	387
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.306.282,00		2.378
2. Technische Anlagen und Maschinen	1,00		0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	245.755,00		272
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.474,00		0
		2.557.512,00	2.650
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	432.001,00		0
2. Beteiligungen	0,00		0
		432.001,00	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.000,00		17
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	340.700,00		338
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.297.000,00		2.229
		2.652.700,00	2.584
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.505.467,29		1.794
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	418.087,50		1.148
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	158.196,70		230
– davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		2.081.751,49	3.172
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		338.590,24	1.552
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
1. Disagio	2.648,00		3
2. Sonstige	5.026,77		4
		7.674,77	7
		<b>8.387.303,50</b>	<b>10.352</b>

<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2015</b>	<b>Vorjahr</b>
	€	€	T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		2.090.161,21	2.090
II. Kapitalrücklage		0,00	79
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	0,00		184
2. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	836
IV. Bilanzverlust (Bilanzgewinn)		-352.459,79	123
- davon Gewinnvortrag: € 925,01 (T€ 4)			
		<b>1.737.701,42</b>	<b>3.312</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	679.605,00		740
2. Sonstige Rückstellungen	1.409.098,00		1.631
		<b>2.088.703,00</b>	<b>2.371</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.656.586,70		1.019
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.009,35		10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	813.190,37		1.256
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.506,13		12
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.429.843,76		1.497
- davon aus Steuern: € 56.145,38 (Vj. T€ 108)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 3.946,89 (Vj. T€ 5)			
		<b>3.941.136,31</b>	<b>3.794</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>619.762,77</b>	<b>616</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>		<b>0,00</b>	<b>259</b>
		<b>8.387.303,50</b>	<b>10.352</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2015

		2015	Vorjahr
	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse	10.715.545,25	14.400
2.	Erhöhung (Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	72.000,00	-129
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.828.718,23	1.305
4.	Materialaufwand:		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-77.939,40	-85
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.201.555,94	-5.137
		-4.279.495,34	-5.222
5.	Personalaufwand:		
	a) Löhne und Gehälter	-3.879.748,70	-3.787
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung: € 109.792,56 (Vj. T€ 112)	-794.138,67	-773
		-4.673.887,37	-4.560
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-257.580,28	-260
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen – davon aus der Währungsumrechnung: € 196,82 (Vj. T€ 0)	-3.702.288,39	-4.629
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: € 52.446,00 (Vj. T€ 49)	52.605,40	50
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-220
10.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.394.802,68	-527
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. T€ 0) – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 32.093,00 (Vj. T€ 35)	-111.363,12	-123
<b>12.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.750.548,30</b>	<b>85</b>
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon latente Steuern: € 258.500,00 (Vj. T€ 149)	258.500,51	149
<b>14.</b>	<b>Jahresfehlbetrag (Jahresüberschuss)</b>	<b>-1.492.047,79</b>	<b>234</b>
15.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	925,01	4
16.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	78.381,05	0
17.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
	a) aus der gesetzlichen Rücklage	184.157,11	0
	b) aus anderen Gewinnrücklagen	876.124,83	0
		1.060.281,94	0
18.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00	-115
<b>19.</b>	<b>Bilanzverlust (Bilanzgewinn)</b>	<b>-352.459,79</b>	<b>123</b>



# Entwicklung des Anlagevermögens der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.629.167,17	6.772,95	22.696,80	1.613.243,32
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.959.619,02	6.305,34	0,00	5.965.924,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	48.075,24	0,00	0,00	48.075,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.215.001,73	83.723,99	136.023,10	1.162.702,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	5.474,00	0,00	5.474,00
	<b>7.222.695,99</b>	<b>95.503,33</b>	<b>136.023,10</b>	<b>7.182.176,22</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	473.275,79	0,00	0,00	473.275,79
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>473.275,79</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>473.275,79</b>
	<b>9.325.138,95</b>	<b>102.276,28</b>	<b>158.719,90</b>	<b>9.268.695,33</b>

01.01.2015	Zugänge	Abschreibungen		31.12.2015	Buchwerte	
		Zuschreibung	Abgänge		31.12.2015	Vorjahr
€	€	€	€	€	€	T€
1.242.584,17	76.271,95	0,00	22.686,80	1.296.169,32	317.074,00	387
3.581.775,02	77.867,34	0,00	0,00	3.659.642,36	2.306.282,00	2.378
48.074,24	0,00	0,00	0,00	48.074,24	1,00	0
942.820,73	103.440,99	0,00	129.314,10	916.947,62	245.755,00	272
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.474,00	0
4.572.669,99	181.308,33	0,00	129.314,10	4.624.664,22	2.557.512,00	2.650
473.273,79	0,00	431.999,00	0,00	41.274,79	432.001,00	0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
473.273,79	0,00	431.999,00	0,00	41.274,79	432.001,00	0
<b>6.288.527,95</b>	<b>257.580,28</b>	<b>431.999,00</b>	<b>152.000,90</b>	<b>5.962.108,33</b>	<b>3.306.587,00</b>	<b>3.037</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2015

## I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Aktien der Schwabenverlag Aktiengesellschaft sind nach dem Wechsel des Börsensegments seit 22. November 2012 im Teilbereich Freiverkehr Plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart notiert.

Der vorliegende Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB wird kein Konzernabschluss erstellt.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

Die erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das **Sachanlagenvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Bei den Gebäuden kommt teilweise noch die degressive Gebäudeabschreibung zur Anwendung. Für die in der Handelsbilanz in 2012 aufwerteten Grundstücke und Gebäude wurden in der Steuerbilanz die niedrigeren Bewertungsansätze nach § 6b EStG beibehalten. Bei den beweglichen Anlagegegenständen wurden die Abschreibungen nach der linearen Methode ermittelt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 150,00 und bis zu € 1.000,00 wird ab 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Unter den **Finanzanlagen** werden die 100%-Beteiligungen an der Alte Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm mbH, Ulm (ehemals Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH), und an der Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Aufgrund der andauernden Verlustsituation wurden in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze beider Gesellschaften vorgenommen. Zum Zwecke der Sanierung wurde der Geschäftsbereich Druck der Ulmer Gesellschaft im Rahmen eines Asset-Deals zum 1. August 2015 veräußert. Nachdem künftig keine Verluste mehr zu erwarten sind, erfolgte zum Bilanzstichtag eine Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts auf den Stand des bilanzierten Eigenkapitals. Danach sind beide Beteiligungen mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Waren** wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, ggfs. zum niedrigeren Wiederbeschaffungswert bewertet. Für Ver-

brauchsmaterialien wurde ein Festwert angesetzt. Die Bewertung der **Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Gemeinkosten werden mit pauschalen Zuschlagsätzen einbezogen. Produktionskostenzuschüsse und die anteiligen Versicherungsentschädigungen für die im Zusammenhang mit dem Brandschaden 2013 nachproduzierten Bücher wurden von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt. Erkennbare Bestandsrisiken wurden durch entsprechende Abschläge, bei den Verlags-erzeugnissen durch methodische Abschläge nach dem Erscheinungsjahr berücksichtigt. Für schwer verkäufliche Einzeltitel erfolgt zusätzlich eine individuelle Betrachtung. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden individuell und das allgemeine Kreditrisiko pauschal berücksichtigt.

Das **sonstige Aktivvermögen** ist zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen dienen die biometrischen „Richttafeln 2005 G“ und ein Rechnungszinsfuß von 3,89 % (Vj. 4,53 %) sowie ein Rententrend von 0,5 % (Vj. 1,5 %).

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken mit ungewissen Schulden, Verlusten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Bei der Jubiläumsrückstellung wurde der Anwartschaftsbarwert nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Ansatz eines Rechnungszinses von 3,89 % (Vj. 4,53 %), einem Lohn- und Gehaltstrend von 0,0 %, einem nach Alter gestaffelten Fluktuationsabschlag von 0,0 % bis 2,5 % und nach den biometrischen Richttafeln 2005 G ermittelt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

**Passive latente Steuern** werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen im Sachanlagevermögen ermittelt.

**Aktiv latente Steuern** ergeben sich auf steuerliche Mehrwerte im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Soweit die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen, wird vom Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Die bestehenden Verlustvorträge bei der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer überlagern – unabhängig vom Realisationszeitpunkt – die ansonsten bestehenden passiven Abrechnungsspitzen, sodass in absehbarer Zeit keine effektiven Steuern anfallen werden. Die passive Steuerab-



grenzung konnte daher mit T€ 259 aufgelöst werden. Geschäfte in fremder Währung wurden mit dem Um-

rechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Umbewertung auf den Devisenkassamittelkurs.

### III. Angaben zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Es besteht der folgende **Anteilsbesitz**:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2015	Ergebnis 2015
	%	€	€
Alte Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm mbH, Ulm (ehemals Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH)	100,0	432.042	0 <sup>1</sup>
Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern	100,0	66.468	0 <sup>1</sup>
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	40,0	ohne Angabe	

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsverträge mit der Schwabenverlag AG

Das **Grundkapital** der Schwabenverlag AG beträgt € 2.090.161,21 und ist voll einbezahlt.

Die **Kapitalrücklage** hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2015	€ 78.381,05
Entnahme für das Geschäftsjahr	€ 78.381,05
Stand 31.12.2015	€ 0,00

Die **gesetzliche Rücklage** hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2015	€ 184.157,11
Entnahme für das Geschäftsjahr	€ -184.157,11
Stand 31.12.2015	€ 0,00

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2015	€ 836.124,83
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	€ 40.000,00
Entnahme für das Geschäftsjahr	€ -876.124,83
Stand 31.12.2015	€ 0,00

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen, Abschluss- und Veröffentlichungskosten, erwartete Bücherremissionen, drohende Rückzahlungen für erhaltene Ausschüttungen VG Wort sowie ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen, insbesondere für Autorenhonorare und Redaktionskosten des *L'Osservatore Romano*.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden **Verbindlichkeitspiegel** (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

	Restlaufzeiten						Gesamt	
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		T€	T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	766	(222)	875	(719)	16	(78)	1.657	(1.019)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	(10)	0	(0)	0	(0)	7	(10)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	813	(1.256)	0	(0)	0	(0)	813	(1.256)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34	(12)	0	(0)	0	(0)	34	(12)
Sonstige Verbindlichkeiten	230	(297)	1.200	(1.200)	0	(0)	1.430	(1.497)
	<b>1.850</b>	<b>(1.797)</b>	<b>2.075</b>	<b>(1.919)</b>	<b>16</b>	<b>(78)</b>	<b>3.941</b>	<b>(3.794)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 1.280 (Vj. T€ 1.019) durch Grundschulden und Sicherungsübereignung gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** ist ein längerfristiger Betriebsmittelkredit über € 1,2 Mio. des Bistums Rottenburg-Stuttgart enthalten. Das Darlehen ist durch Sicherungsübereignung gesichert.

Bei der Schwabenverlag AG bestehen **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0) valuiert sind, sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 20 (Vj. T€ 0), die zusätzlich durch Eintragung einer Grundschuld über T€ 1.000 gesichert sind (Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten). Diese Verpflichtungen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen **nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen** mit einem Restvolumen von T€ 78 (Vj. T€ 123), die zur Beschaffung liquider Mittel für anderweitige Investitionen abgeschlossen wurden. Vorteil dieser Transaktion ist die Ausweitung des bestehenden Finanzierungsvolumens, was mit Risiken aus zukünftigen Zahlungsabflüssen verbunden ist.

Darüber hinaus bestehen **Sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Mietverträgen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
	T€	T€
innerhalb 1 Jahr fällig	36	36
innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	0	32
nach 5 Jahren fällig	0	0
	<u>36</u>	<u>68</u>

Für die Schwabenverlag AG sind Investitionen und Sanierungsmaßnahmen im Anlagevermögen von T€ 600 genehmigt.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden überwiegend im Inland erzielt. Der Exportanteil beträgt 3,1% (Vj. 3,8%).

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind neben den Grundstückserträgen und Produktionskostenschüssen auch die Verwaltungskostenumlagen, die Inanspruchnahme der im Vorjahr passivierten Restrukturierungsrückstellung (T€ 400) sowie die Zuschreibung auf die Finanzanlagen (T€ 432) ausgewiesen. Daneben sind Erträge in Höhe von T€ 83 (Vj. T€ 171) nicht dem Geschäftsjahr zuzurechnen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 59, Vj. T€ 159).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen im Wesentlichen auf Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. In dieser Position sind auch die Sonstigen Steuern (T€ 20, Vj. T€ 20) ausgewiesen. Aufwendungen in Höhe von T€ 224 (Vj. T€ 4) sind periodenfremd. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die drohende Rückzahlung von Ausschüttungen der VG Wort für die Jahre 2012 bis 2014 (T€ 197) sowie um aperiodische Aufwendungen aus Forderungsbewertungen.

#### V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt wurden folgende **Mitarbeiter** beschäftigt:

	2015	2014
Angestellte	79	79
Aushilfen/Teilzeit	12	12
Auszubildende/Volontäre	8	7
	<u>99</u>	<u>98</u>

#### Organe der Gesellschaft:

##### Vorstand

- Ulrich Peters, Vorstand der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

##### Aufsichtsrat

- Dr. theol. Clemens Stropfel (Vorsitzender), Generalvikar
- André Wais (stellvertretender Vorsitzender), Verlagsbuchhändler
- Prof. Dr. rer. soc. Klaus Koziol, Ordinariatsrat
- Prof. Dr. h. c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D.
- Guido Heller, Buchhändler
- Maximilian Wölflle, Bankvorstand i. R.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 23 (Vj. T€ 23). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 87 (Vj. T€ 98) zurückgestellt; die laufenden Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen T€ 26 (Vj. T€ 26).

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers betragen für die Abschlussprüfung T€ 34, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 0, für Steuerberatungsleistungen T€ 0 und für sonstige Leistungen T€ 0.

Das **gezeichnete** Kapital besteht nach der am 18. September 2001 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus 799.600 Stammstückaktien, die seit 22. November 2012 im Freiverkehr gehandelt werden, und aus 18.000 Vorzugsstückaktien mit Stimmrecht.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2006 gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 12. Januar 2006 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG unterschritten wurde. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,94%. Weiter wurden wir vom Interkalarfonds Katholischer Kirchenstellen mit Schreiben vom 20. Januar 2006 davon unterrichtet, dass am 12. Januar 2006 die Schwellen von 5% und 10% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG überschritten wurden. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,79%. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 13. Mai 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 47,7% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG zustanden.

Ostfildern, den 3. März 2016  
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND  
Ulrich Peters

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

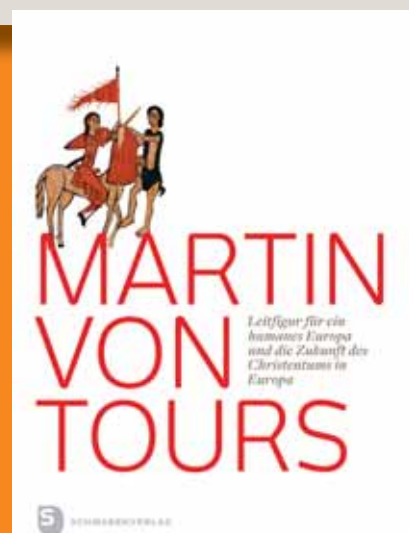
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


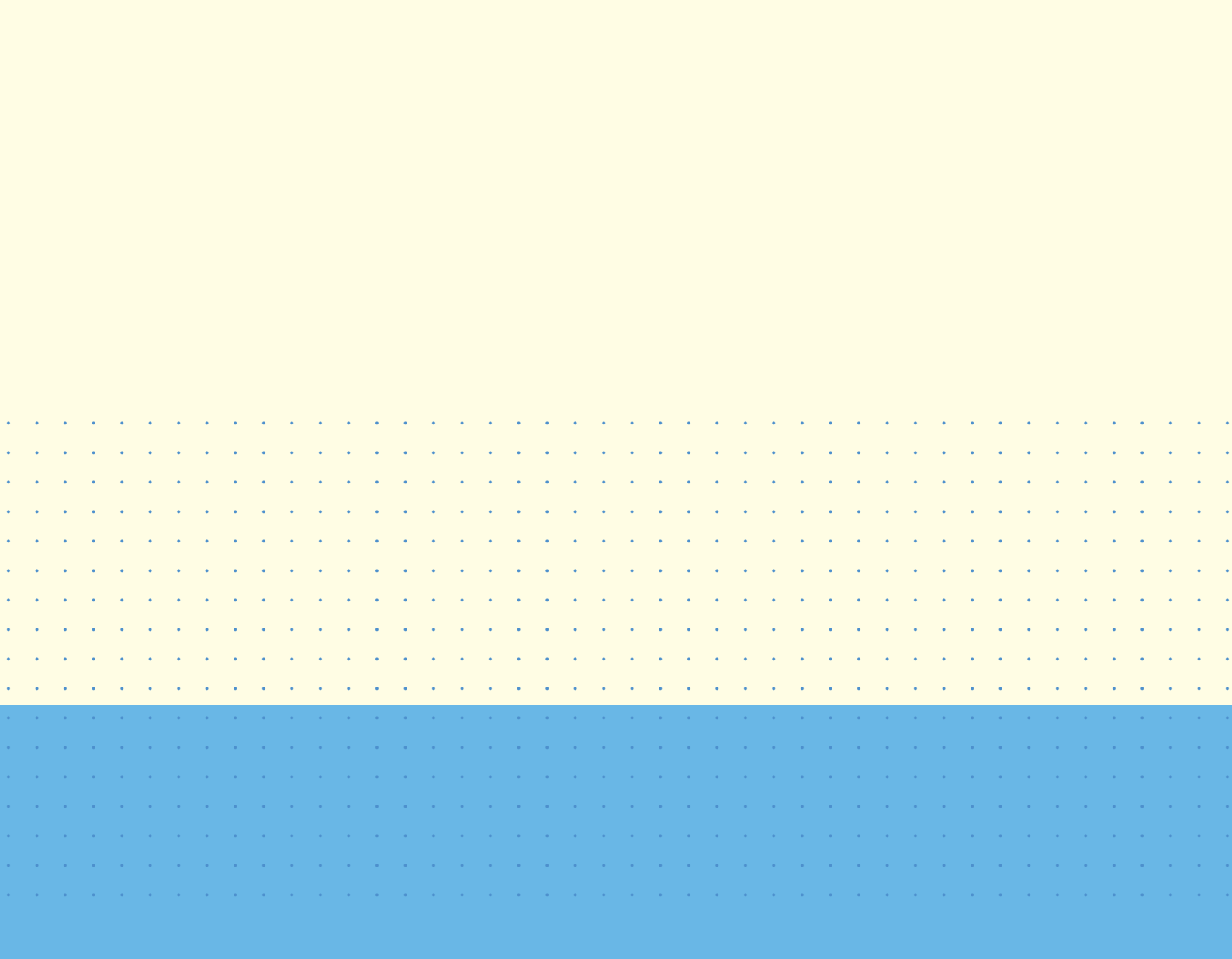
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. März 2016

A. Sautter  
Wirtschaftsprüfer

R. Bauer  
Wirtschaftsprüfer





**Schwabenverlag**  
Unternehmensgruppe  
Schwabensverlag AG

Senefelderstraße 12  
73760 Ostfildern-Ruit  
Telefon (0711) 4406-111  
Telefax (0711) 4406-101  
[www.schwabenverlag.de](http://www.schwabenverlag.de)